

Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 3 (1911)
Heft: 16

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Glasur wird die Farbwirkung gehoben und die oft grelle und aufdringliche Grundglasur wird dadurch ohne ihrer Farbwirkung verlustig zu gehen auf einen feineren Ton abgestimmt.

Die Ausführung aller, auch figürlicher Architekturteile kann nach Zeichnung erfolgen. Geschickte und erfahrene Modelleure stehen den keramischen Kunstwerkstätten zur Verfügung. Von ersten Künstlern modellierte, in die Flächen passende Relief-einlagen, Friese und Simse sind, sofern für solche nicht besondere Entwürfe gegeben sind, in großer Auswahl lieferbar. Für Innenverblendung werden Platten von 75, 120 und 150 mm Seitenlänge hergestellt. Doch bietet in Muzkeramik auch für die Anfertigung von Tafeln bis zu 1 m² Größe und darüber hinaus keine Schwierigkeit.

Die vielseitige Verwendbarkeit der Muzkeramik ist erwiesen durch die mannigfaltige Anwendung, die sie schon gefunden hat. Es sind in diesem Material schon ausgeführt worden: Verkleidungen von Häuserfronten, Treppenhäuser, Bade- und Toilettenräume, Wintergärten, Wandelhallen, Reliefeinlagen in Puzflächen, Öfen, Kamine, Heizkörperverkleidungen, Brunnenanlagen (vom kleinsten Wandbrunnen bis zu freistehenden Monumentalbrunnen), ferner Grabmäler, Vasen und dergl.

Für die Schweiz sind Generalvertreter für Muzkeramik die Firma Sponagel & Co. in Zürich. Diese Firma hat auch bereits eine Anzahl größerer Arbeiten in diesem Material ausgeführt und ist an der gegenwärtig in Zürich stattfindenden Raumkunstausstellung mit einem hübschen Zierbrunnen in Muzkeramik vertreten.

Literatur.

Schaffhauser Deckenplastik.

Neujahrsblatt des Kunstvereins Schaffhausen. Zum Preise von 6 Fr. zu beziehen bei Herrn Dr. Lang in Schaffhausen.

Dem Begleitert dieser erfreulichen Publikation entnehmen wir mit Vergnügen, daß die Absicht besteht einen zweiten, eventuell auch einen dritten Teil folgen zu lassen, um ein vollständiges Bild aller beim Deckenschmuck angewandten Stile und Verfahren zu geben.

Wir begrüßen die Herausgabe des trefflichen Werkes schon deshalb, weil es ein Gebiet behandelt, das einmal noch sehr wenig beachtet wird, dann aber durch die zahlreichen Umbauten in alten Häusern seiner besten Objekte verlustig geht, die dann wenigstens mittels guten Nachbildungen erhalten bleiben.

Gerade letztere Erwägungen haben den Verfasser, Architekt Stamm aus Schaffhausen, auf den Gedanken gebracht, das Beste, was uns von jenem Kunstzweig übriggeblieben, zu sichten und zu sammeln. Brachte es doch schon sein Beruf mit sich, oft Zeuge zu sein unverfänglicher Zerstörung oder notwendiger Entfernung eigentlicher Kunstwerke.

Die ausgezeichneten Reproduktionen erbringen den Nachweis, wie reich die Stadt Schaffhausen jetzt noch ist an Erzeugnissen vollstümlicher, bodenständiger Kunst. Alle die Schönheiten, die der Besucher Schaffhausens nicht genießen kann, weil er deren Dasein nicht ahnt, führt ihm das Neujahrsblatt des Kunstvereins vor. Mit nicht unwesentlichen Opfern ist das Werk ausgestattet worden. Es sei deshalb allen Kollegen wärmstens empfohlen, da es vom Erfolge dieses ersten Bandes abhängt, ob die weitere Folge herausgegeben werden kann. S. A. B. . . . n.

Moderne Bauformen.

Die unterschiedlichen Gesichtspunkte, die heute bei der Einrichtung unserer Wohnungen maßgebend sind, kommen bei den, im soeben erschienenen Juli-Heft der Modernen Bauformen (Verlag von Julius Hoffmann, Stuttgart), vereinten Raumaussstattungen übersichtlich und lehrreich zur Darstellung. Die feinfühligste Kunst des Architekten Dr. Schulze-Kolbig, Berlin, schmückt die neuen Räume des von ihm erbauten Herrenhauses Strefewalde mit alten Möbeln, ohne dabei die Forderungen des modernen Lebens außer acht zu lassen; Friß Nagel, Wien, richtet die Zimmer und Stuben eines alten Wiener Zinshauses mit neuartigen Gebrauchsgegenständen ein, die alte Überlieferungen nach Möglichkeit vereinen. Die Raumaussstattung der Offiziers-Speiseanstalt für das 1. Fußartillerie-Regiment in München von Bauamtmann Sigismund Goeschel versucht unter nachdrücklicher Betonung praktisch schöner Einfachheit vor allem modernen Anschauungen gerecht zu werden, während die

reicher ausgestatteten Zimmer Anton Pöffenbachers, München, den weitgehenden Ansprüchen kultivierter Wohlhabenheit zu entsprechen wünschen. Willen-Entwürfe von Architekt Richard Schmidt in Hamburg, Schulze und Kleinwohnungsbauten der Architekten Glogner & Vermehren, Lübeck, Bauplastiken des Bildhauers Georg Grafegger, Köln, und reizvolle Bilder aus dem Garten John D. Roddefellers auf den Pucantico-Hügeln bei Newyork ergänzen neben zahlreichen Farbentafeln u. a. mit Arbeiten von Professor Hugo Eberhardt, Offenbach a. M., Tom Merry, London, und Nath & Walbach, Köln, den wie immer anregenden und aufs beste dargestellten Inhalt der auch für weitere Kreise interessanten Monatshefte für Architektur und Raumkunst.

Personalien.

Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914.
Wir entnehmen der offiziellen Liste der Gruppenpräsidenten für die Landesausstellung folgende, das Baufach speziell interessierende Angaben:

- Gruppe 6. Gartenbau: Präsident A. Schenk, Obergärtner am botanischen Garten in Bern.
- Gruppe 19. Baumaterialien, Steinbearbeitung: Präsident Architekt (B. S. A.) Walter Bössiger in Bern.
- Gruppe 20. Hochbau. Einrichtung der öffentlichen und Privatgebäude: Präsident Architekt Eduard Joos in Bern.
- Gruppe 21. Möbel und Hausgeräte: Präsident Architekt (B. S. A.) Hans Klausner in Bern.
- Gruppe 22. Holzwaren: Präsident Architekt E. Matthys in Bern.
- Gruppe 23. Keramik und Glaswaren: Präsident W. Wyß, Adjunkt des kant. Gewerbemuseums in Bern.
- Gruppe 35. Bahn-, Straßen-, Brücken- und Wasserbau: Präsident Ingenieur A. Seerleder in Bern.
- Gruppe 49. Natur- und Heimatshuhbestrebungen: Präsident Prof. Dr. E. Boyet in Zürich.
- Gruppe 53. Neue Kunst: Präsident, der jeweilige Präsident der eidg. Kunstkommission.
- Gruppe 54. Kirchliche und Friedhofskunst: Präsident Architekt (B. S. A.) Karl Fundermühle in Bern.

Architekt Adolf Wischer van Gaasbeek.

Am 20. Juli starb in Basel Architekt Wischer van Gaasbeek im Alter von 52 Jahren. In Basel hatte der bekannte Künstler als Direktor der Basler Baugesellschaft eine große Zahl größerer Bauten geschaffen unter andern die Saffranzunft, das "Sodek", das Haus „d. Senne“, die seinen Namen in Fachkreisen noch lange Zeit wach erhalten werden.

Wettbewerbe.

Bern. Gartenstadt am Gurten.

(Baukunst 1911, S. 103.)
Das Preisgericht hat unter den 27 eingegangenen Entwürfen folgende Arbeiten mit Preisen ausgezeichnet:

- I. Preis (2800 Fr.) dem Entwurf «Beatus ille qui procul negotiis». Verfasser Architekten Kündig und Dürker in Zürich.
- II. Preis) 2300 Fr.) dem Entwurf «Dans les jardins». Verfasser Architekt (B. S. A.) Edmond Fatio in Genf.
- III. Preis dem Entwurf „Zukunft“. Verfasser Architekt Werner Herzog in Lausanne.
- IV. Preis (800 Fr.) dem Entwurf „Gurte-Garte“. Verfasser Architekt Otto Manz in Chur unter Mitarbeit von Architekt M. Hinder in Chur.

Reigoldswil. Schulhausbau.

In einem beschränkten Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für ein neues Schulgebäude erteilte das Preisgericht folgende Preise:

- I. Preis dem Entwurfe des Architekten Hermann Waliser in Bern.
- II. Preis dem Entwurfe des Architekten Meyer in Pratteln.
- III. Preis dem Entwurfe des Architekten Kieß in Basel.